

Junge Leute unterstützen Rentner

Sie sind Studenten, Azubis oder Schüler – und helfen Senioren für ein Taschengeld bei PC-Problemen oder im Garten. „Mein Helfair“ heißt ein Start-up vom Bodensee. Jetzt wurde es ausgezeichnet.

Von Tobias Schuhwerk

Wangen Von Grabenkämpfen zwischen den Generationen ist immer wieder zu lesen. Beispielsweise, wenn sich ältere Menschen über die angeblichen Befindlichkeiten der Generation Z mokieren - oder diese sich von den „Alten“ komplett missverstanden fühlt. Einem ganz anderen - nämlich generationsverbindenden Ansatz - hat sich das Start-up-Unternehmen „Mein Helfair“ (gesprochen „Mein Helfer“) von jungen Leuten am Bodensee verschrieben: Die beiden Gründer Hannes Burget, 22, und Moritz König, 21, bieten mit ihrem Team von 17 Minijobbern Dienstleistungen an, mit denen sie vor allem älteren Menschen den Alltag erleichtern.

Zum Beispiel mit der Unterstützung bei Problemen rund um

Computer, Handy und Tablet, aber auch in Haus und Garten oder bei einem Umzug. „Wir sind ein Team von Schülern, Azubis und Studenten, die als Minijobber arbeiten und Menschen im Alltag helfen. Wir sehen uns als Mitte zwischen Familienangehörigen und Fachdienstleistern“, erzählt König, der aus Friedrichshafen stammt und Soziologie studiert. Das junge Unternehmen hat mittlerweile einen Standort in Wangen im baden-württembergischen Teil des Allgäus. Auf angrenzende Landkreise, wie Lindau und Oberallgäu, könnte das Angebot künftig erweitert werden, sagt König. „Die Resonanz ist an unseren jetzigen Standorten sehr positiv.“

Das haben die Gründer nun auch schwarz auf weiß: Sie wurden vor Kurzem mit dem Start-up-Preis der Paul-Lechler-Stiftung ausgezeichnet. Die mit 12.500 Euro

dotierte Auszeichnung erinnert an den schwäbischen Unternehmer, Sozialreformer und Wohltäter Paul Lechler, dessen Todestag sich heuer zum 100. Mal jährt. Die bislang 17 Mitarbeiter arbeiten als gering-

fügig Beschäftigte. „Damit können wir faire Konditionen anbieten“, sagt König. In zwei Landkreisen hat „Mein Helfair“ zudem die Anerkennung als „alltagsunterstützendes Angebot“ für Pflegebe-

dürftige. Die Idee zur Gründung kam den beiden Schulfreunden Moritz König und Hannes Burget während der Corona-Pandemie. „Wir wurden im Verwandten- und Bekanntenkreis immer wieder von Älteren angesprochen, die Fragen oder Probleme mit Handy oder PC hatten. Für uns war das meist keine große Sache. Wir sind ja damit aufgewachsen.“ Mit Flyern zum Beispiel in Arztpraxen oder Apotheken warben die Gründer für ihre Idee.

Schon bald kamen so viele Anfragen, dass sie zu zweit nicht mehr zu meistern waren. „Mein Helfair“, das zunächst „Rentnerhilfe Bodensee“ hieß, gewann weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich sozial engagieren und ein Taschengeld verdienen wollen. „Jeder bringt seine Erfahrung in einem bestimmten Bereich mit“, sagt König.



Junge Leute helfen älteren Menschen, zum Beispiel bei PC-Fragen oder bei der Gartenarbeit: Das ist die Idee von „Mein Helfair“. Foto: Moritz König